Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 4

Artikel: Zurück zu den Wurzeln oder verliebt mit 54
Autor: Stüssi, Annemarie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723316

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zurück zu den Wurzeln oder verliebt mit 54

Marlise Schori: «Weder 40, 50 noch 60 sind Barrieren für eine neue Liebe oder Partnerschaft.»

Von Annemarie Stüssi

Die Journalistin Marlise Schori träumte als Kind davon, in Argentinien und den USA zu leben, ein Buch zu schreiben und Glück in der Liebe zu finden. All das hat sie erreicht, wenn auch anders als erwartet. Im nachhinein erweisen sich die verschlungenen Pfade als Lebensplan und die Ausbrüche als Weg zu sich selbst.

Ich fürchte mich nicht mehr davor, älter zu werden», sagt die 54jährige, und sie weiss, wovon sie spricht. Während anderthalb Jahrzehnten war Marlise Schori in einer grossen Zürcher Wochenzeitung verantwortlich für Frauen- und Gesellschaftsthemen, Mode, Kosmetik und Lifestyle. Und vielfach ging es dabei um Jugend und Schönheit. Heute trägt sie noch immer gerne modische Kleider und pflegt ihre Haut, doch nun setzt sie ganz andere Prioritäten. Vor wenigen Monaten hat sie ein Buch veröffentlicht, das immer weitere Kreise zieht, die Autorin an Frauenkulturabende, Volkshochschulen, zu Talk-Shows und Radiointerviews im ganzen deutschsprachigen Raum führt und das sich zum eigentlichen Bestseller entwickelt. «Verliebt mit fünfzig» lautet der Titel, und die Autorin zeigt darin anhand von 12 Lebensbildern und eines klugen Vorworts, dass weder 40 noch 50 noch 60 Barrieren für eine neue Liebe und Partnerschaft sind und dass auch Frauen – und gerade Frauen – attraktiv und liebenswert bleiben, auch wenn sie den Clichés der Jugendlichkeit nicht mehr entsprechen.

Marlise Schori und ihr Lebensparter René von Euw.

Kindheit auf dem Lande

Ihr Vater war Arbeiter in der Zuckerfabrik Aarberg im bernischen Seeland, und Marlise wuchs zusammen mit zwei Brüdern im Dorf Radelfingen in bescheidenen Verhältnissen auf. In den Ferien fuhr man weder ans Meer noch ins Tessin, sondern die Kinder halfen bei den Bauern aus, um sich Sackgeld zu verdienen. Die Sekundarschule war keine Selbstverständlichkeit für das aufgeweckte Mädchen mit den guten Zeugnissen. Als es dann aber die beste Aufnahmeprüfung ablegt[e] waren die Eltern schon etwas stol[z] auf ihre kluge Tochter. Lehrersemin[ar] oder gar Uni? Ausgeschlossen für ei[n] Mädchen, das ja doch heiraten würde[.]

Das tat Marlise da[nn] auch im Alter von knapp 22 Jahren und nach einer Ausbildung als Verwaltungsangestellte und Weiterbildung in verschiedenen Sprachen, besonders dem Spanischen. In der Folge führte der Weg des jungen Paares nach Spanien und eben nach den Traumzielen USA und Argentinien. «Wir führten eine Art Studentenehe; ich verdiente den Lebensunterhalt, während mein Mann sich bei einer Grossbank das Rüstzeug für seine Karriere holte. Nach der Rückkehr in die Schweiz zeigte es sich, dass unsere Ehe nicht für ein ganzes Leben hinhalten würde und eine Scheidung zwar schmerzlich, aber unvermeidlich war.»

Wann kommt der Märchenprinz?

«Verliebt mit Fünfzig», daran dachte die 30jährige zuletzt und war sich sicher, bald dem Märchenprinzen und Mann fürs Leben zu begegnen. Es kam anders, wenn auch durchaus nicht un-

erfreulich. Denn eine eigene Karriere, zuerst im Bereich Public Relations (Öffentlichkeitsarbeit) und danach im Journalismus zeichnete sich ab. Es war die Zeit der Hochkonjunktur, Frauen emanzipierten sich und fanden ihren eigenen Lebensstil. Die Designer-Mode kam auf, und die Bekleidungs- und Kosmetik-Industrie geizte nicht mit tollen Reisen und Parties für die entsprechende Presse. Marlise Schori war beliebt bei den Veranstaltern, denn sie war liebenswürdig, arbeitete professionell, und ein positiver Bericht von ihr konnte einer Marke zum Durchbruch verhelfen. Wenn sie daneben Menschen in Worten porträtierte, entstanden Persönlichkeitsbilder, die sich einprägten.

«Für die Liebe hatte ich weder Zeit noch Ruhe; wenn ich mich verliebte, folgte der Katzenjammer oft auf dem Fusse», erinnert sie sich heute. Sie war nicht eigentlich unglücklich, und doch fehlte ihr etwas. Im Grunde merkte sie es erst, als sie mit bald 50 Jahren René kennenlernte, René, etwas jünger als Marlise, engagierter Journalist, frisch geschieden und zärtlicher Vater von zwei kecken Mädchen; René, der in seiner Freizeit am liebsten im Garten arbeitet, der seine Töchter zum Reiten begleitet, gerne abgewetzte Jeans trägt, deren Marke er keinen Deut nachfrägt.

Ob das gut gehen würde? Allen Gegensätzlichkeiten zum Trotz entwickelte sich bald eine tiefe Beziehung, die keineswegs auf Vernunft gründete, sondern die durch gegenseitige Liebe und Respekt gekennzeichnet war und ist. Plötzlich wurde vieles belanglos: die Fältchen im Gesicht, die Pölsterchen auf den Hüften, das Label auf dem Foulard, die vielgepriesene Unabhängigkeit.

«Als wir zusammenzogen, stellten wir, neben einem Konkubinatsvertrag, auch einige Regeln des Zusammenlebens auf, doch erwiesen sich diese bald als überflüssig. Wir leben gerne zusammen, und unser Alltag ist sehr harmonisch. Oft wird zwar gesagt, dass man sich ab einem gewissen Alter nicht mehr anpassen könne. Das stimmt nicht. Denn mit zunehmendem Alter wird man auch viel toleranter – sich selber und anderen gegenüber. Schön und wichtig sind die vielen gemeinsamen Interessen, dass seine Kinder und ich uns mögen, dass wir gerne mit dem Hund einer Nachbarin spazieren gehen und dann natürlich der Garten.» Da wurden beim Zwiebelnstecken, Blumensäen oder Unkrautjäten plötzlich Kindheitserinnerungen geweckt, und was ehedem Pflicht war, wird heute zur gemeinsamen Freude. Im Wohnzimmer steht ein Kommödli aus dem Elternhaus, und die Besuche im Seeland sind mehr als blosse Pflichterfüllung. Dem seinerzeitigen Ausbruch aus der vermeintlichen Enge folgte die freiwillige Zuwendung.

Ein Buch und seine Folgen

Und welche Rolle spielt das oben erwähnte Buch im Leben der heute freischaffenden Journalistin und Autorin? «Als ich daran ging, durch persönliche Kontakte und ein Inserat in der Tagespresse die Lebens- und Liebesgeschichten von 12 Frauen zwischen 50 und 62 kennenzulernen und aufzuzeichnen, wurde mir mehr und mehr bewusst, wie reich das Leben und die Liebe im reiferen Alter sein können.» Und damit meint Marlise Schori durchaus nicht die christliche Nächstenliebe, sondern die starken Gefühle zwischen Mann und Frau, die gerade in unserer Zeit, wo das Leben länger und länger dauert, ein Geschenk sind, an das zu glauben und das anzunehmen sich lohnt. Nicht jede Frau wird sich mit 50, 60 oder noch später erneut verlieben, aber wenn sie es tut, erschliesst sich ihr ein weites Feld, von dem unsere Mütter oder Grossmütter nicht zu träumen wagten. ◆

Das Buch «Verliebt mit fünfzig» ist auf Seite 65 beschrieben (Bestellcoupon).

Mobilität
chic und bequem

mit dem KIWI-Scooter

Für ältere oder gehbehinderte Personen, wendig, 3 oder 4 Rad, Ladegerät eingebaut, Fr. 6920.-inkl. MWSt. Fordern Sie Unterlagen und Gratisdemo bei Ihnen!

POWER *PUSH*
Elektromobile
6064 Kerns Tel. 041-660 96 66

ab **Fr. 420.–** pro Person

Ferien bei Eiger, Mönch & Jungfrau

6 Nächte im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Radio, Telefon, Frühstücksbuffet, Gäste-Apéro, 4-Gang-Abendessen, Dessertbuffet, kaltes und warmes Buffet. 16 Punkte Gault Millau-Restaurant.
Spezialangebot für Seniorengruppen

Hotel Alpenblick
Richard + Yvonne Stöckli
CH-3812 Wilderswil/Interlaken
Berner Oberland/Schweiz
Telefon 033 822 07 07
Telefax 033 822 80 07

Operation gut überstanden

Dann hilft Ihnen der Annahof Aegeri neue Kräfte zu finden und wieder beweglich zu werden.
- rund um die Uhr medizinisch und physiotherapeutisch begleitet
- familiäre, persönliche Atmosphäre
- komfortabel und kostengünstig

Coiffeuse und Fusspflege im rollstuhlgängigen Haus an herrlicher, zentraler Lage in Unterägeri.
Prospekt anfordern!
Tel. 041 754 64 00, 6314 Unterägeri

Annahof Aegeri
Erholung – Rehabilitation – Betreuung